

IMPRESSUM

Verlag

Rosenfluh Publikationen AG
Schweizersbildstrasse 47, 8200 Schaffhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch,
Internet: www.rosenfluh.ch

Redaktion

Dr. med. Adela Žatecky (AZA)
E-Mail: a.zatecky@rosenfluh.ch

Sekretariat

Sandra Sauter
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: s.sauter@rosenfluh.ch

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier, Zürich
Prof. Dr. med. Ralph M. Trüeb, Wallisellen

Verkauf

Corinne Büeler
Tel. 044-729 81 19, Mobile 076-690 37 17
E-Mail: c.bueeler@rosenfluh.ch

Anzeigenregie

Janine Clausen
Tel. 052-675 50 65, Fax 052-675 50 51
E-Mail: j.clausen@rosenfluh.ch

Layout

Regina Hauser
E-Mail: regi.hauser@stammco.ch

Druck und Versand

Jordi AG
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp

gedruckt in der
schweiz

Abonnemente, Adressänderungen

Rosenfluh Publikationen AG
Schweizersbildstrasse 47, 8200 Schaffhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Abonnementspreis (zuzüglich MwSt.)

Jahresabonnement Schweiz: Fr. 50.-
Europa: Fr. 85.-, übriges Ausland: Fr. 97.50
Studentenabonnement (nur CH): Fr. 45.-
Schnupperabonnement (nur CH): Fr. 30.-
Einzelhefte: Fr. 10.- plus Porto

SZD ist eine eingetragene Marke
Erscheinungsweise: 5-mal jährlich als Beilage
von ARS MEDICI

23. Jahrgang, Heft 3/2022, ISSN 2296-6560

SZD ist online einsehbar unter www.rosenfluh.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

© Rosenfluh Publikationen AG
8200 Schaffhausen
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.

Die Schweizer Zeitschrift für Dermatologie und
Ästhetische Medizin geht an alle Dermatologen,
Allgemeinärzte, Allgemeininternisten sowie
teilweise an die Gynäkologen der Deutschschweiz.

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn in dieser Zeitschrift von «Arzt» oder von
«Patient» die Rede ist, sind selbstverständlich auch
alle Ärztinnen und Patientinnen gemeint beziehungsweise
angesprochen. Wir haben diese
Formulierung lediglich aus Gründen der Einfachheit
und der besseren Lesbarkeit gewählt.

Von der Pandemie zurück zu langfristigen Herausforderungen

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Das Leben auf diesem Planeten scheint sich, zumindest was invasive Mikroorganismen angeht, allmählich wieder zu normalisieren. Dadurch rückt der Makroorganismus Mensch als Verursacher der grössten Probleme wieder in den Vordergrund. Das zeigt sich nicht nur an den invasiven Bestrebungen in Osteuropa, sondern auf dem gesamten Planeten. Denn der Makroorganismus Mensch ist der Hauptverursacher des Klimawandels, der uns in den kommenden Jahrzehnten vor weit aus grössere Probleme stellen wird, als es ein dagegen geradezu harmlos erscheinendes Pandemievirus getan hat.

Dieser Klimawandel wird uns, mitten in Europa, nicht nur mit mehr tropischen Zooanthroponosen und vektorübertragenen Infektionen konfrontieren. Auch die Zunahme von Allergien wird durch den menschengemachten Klimawandel begünstigt. Denn die steigenden Temperaturen verlängern die Pollensaison. Invasive Pflanzenarten führen zudem zu neuen Sensibilisierungen – das wohl bekannteste Beispiel ist das beifussblättrige Traubenkraut (*Ambrosia artemisifolia*, Ragweed), ein Neophyt, der aus Nordamerika nach Europa eingeschleppt wurde. Als Haupt-

verbreitungsweg in Europa wird übrigens mit *Ambrosia*-Samen verunreinigtes Vogelfutter vermutet. Und auch hier ist mit den höheren Temperaturen eine weitere Ausbreitung zu erwarten.

Ein Lichtblick dagegen ist die derzeit rasant fortschreitende Entwicklung neuer Therapeutika – auf diese haben wir in diesem Heft den Schwerpunkt gesetzt. Die fortschreitende Erkenntnis über pathophysiologische Zusammenhänge hat zu sehr effektiven und verträglichen Therapien geführt. Diese neuen Optionen werden uns helfen, die immunologischen Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Nachdem sie bereits die Behandlung

der Psoriasis revolutioniert haben, erweitern sie nun bei der atopischen Dermatitis das therapeutische Spektrum (Seite 12). Gerade die JAK-Hemmer befinden sich bei weiteren entzündlichen Erkrankungen auf Erfolgskurs (Seite 16). Biologika und JAK-Hemmer haben sich insbesondere bei der Linderung von Pruritus verschiedener Ursachen als effektiv erwiesen (Seite 4). Mit diesem Heft wollen wir unseren Beitrag leisten, Sie up to date zu halten.

Herzlichst, Ihre
Adela Žatecky

